**Bezugspreis**

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

# Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

**Anzeigen**

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17, Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

**Nr. 377.** Halle a. d. Saale, Sonntag, den 13. August **1905.**

## Der Maximalarbeitstag.

Eine der wichtigsten wirtschaftlichen Fragen, die zurzeit die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigt, ist das Problem des Maximalarbeitstages. Je nach der Parteistellung gehen die Meinungen auseinander. Was dem einen unumgänglich nötig, erscheint dem anderen unannehmbar und der Kampf wogt noch unentschieden hin und her. Da ist es vielleicht von Interesse, die Ansichten zu hören, die der Nationalökonom Prof. O. v. Zwiedineck-Südenhorst über dies Thema in einem interessanten Schriftchen „Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung" kundgibt.

Die Regelung der Arbeitszeit um des Schutzes der Arbeiter willen ist ein Produkt des neuen Stiles im Wirtschaftsleben. Als Begleiterscheinungen der neuen Verfassungsformen der gewerblichen Produktion in England traten Tatsachen einer ins ungeheuerliche gehenden Beschäftigungsdauer von Kindern und jugendlichen Arbeitern, namentlich in Bergwerken und in der Textilindustrie auf. Mit der Maximierung der täglichen Arbeitszeit von Lehrlingen der Woll- und Baumwollfabriken im Jahre 1802 setzte die autoritäre zwangsweise Beschränkung der Freiheit in der Arbeitszeitbestimmung ein. Die körperliche Schonung war auch für die Erwachsenen der Ausgangspunkt des Postulates, die Arbeitszeit zu begrenzen; sie ist aber nicht der einzige Stützpunkt geblieben, und es sind, wenn zunächst von der spezifisch sozialdemokratischen Programmforderung abgesehen wird, zweierlei Gründe, die für die Maximierung der Arbeitszeit ins Feld geführt werden:

1. soll die physische Kraft des Arbeiters mit Oekonomie ausgenützt werden, d. h. derart, daß die Arbeitskraft möglichst lange die Grundlage für die wirtschaftliche Existenz des einzelnen Individuums abgibt, daß also die Daseinserhaltung für dieses Arbeiterindividuum nicht vorzeitig anderen Arbeitskräften zur Last fällt;

2. soll der Arbeiter auch für das private Leben neben seiner Berufsarbeit genügend Zeit und Kraft erübrigen.

So wichtig der erste Gedanke, und zwar gerade für die ökonomische Seite der Frage ist, so muß doch zugegeben werden, daß einer Lösung eben dieser Aufgabe des Arbeiterschutzes schon theoretisch besondere Schwierigkeiten im Wege stehen. Der Kern liegt in der Verschiedenheit der individuellen Leistungsfähigkeit. Kann aber um dieser Ungleichheit willen auf die Begrenzung verzichtet werden?

Der großindustrielle Betrieb ist ein Organismus, der auf gewisse Regelmäßigkeit nicht verzichten kann, sowohl aus ökonomischen wie aus disziplinären Gründen. Wenn man selbst noch darüber wegläme, eine Verschiedenheit der Beschäftigungszeiten dort als selbstverständlich anzusehen, wo die Verschiedenheit der Qualifizierung äußerlich prägnant in die Erscheinung tritt — was aber auch nicht einmal zutrifft —, so bleibt doch immer noch das Problem einer Berücksichtigung der individuellen Kraftverschiedenheiten, die eine individualisierende Zeitfestsetzung verlangen würden, ungelöst. Der fortschrittlich denkende Arbeitgeber wird jene Maßnahmen zu treffen bestrebt sein, durch welche individueller Kraftverschiedenheit Rechnung getragen wird; aber doch auch nur wieder innerhalb gewisser Grenzen wird er es tun, und diese sind ihm durch die Disziplin schon gezogen, wenn nicht auch noch durch die Schärfe des wirtschaftlichen Wettbewerbes. Auch dort, wo gesetzlich völlige Freiheit in der Festsetzung der allgemeinen Beschäftigungsdauer besteht, entwickelt sich eine gewisse Gleichmäßigkeit in den Arbeitszeiten.

Gelangte man damit gewissermaßen zu dem Schlusse, daß der autoritären, zwangsweisen Maximierung der Arbeitsdauer wohl nur eine durchschnittliche Leistungsfähigkeit zugrunde gelegt werden dürfte, so ist, worauf Rodbertus schon hingewiesen hat, das Ergebnis allerdings wenig befriedigend. Die Sonderstellung anderer Kategorien von Arbeitskräften, der Kinder, Jugendlichen und Frauen, hinsichtlich der Arbeitszeit führt, wie die Erfahrung beweist, zu recht mißlichen Verhältnissen. Einheitlichkeit der Regelung stellt sich immer mehr als eine unvermeidliche Schwäche jeder Regelung dar, weil sie eben wirtschaftlich kaum zu begründen ist. Jedenfalls wäre die Differenzierung der Maximalarbeitszeit nach Beschäftigungskategorien grundsätzlich anzustreben. Die Einheitlichkeit der Regelung erfährt jedoch von dem anderen Gesichtspunkte aus, der für die Begründung der Maximalarbeitszeit gleichfalls in Betracht kommt, eine erhebliche Stütze.

Der arbeitende Mensch muß auch eine gewisse Zeit zur Verfügung haben, die er der Entwicklung seiner Persönlichkeit widmen kann. Zu dieser Entwicklung braucht das Individuum nicht nur im Stadium körperlicher Unreife, sondern noch später Zeit und Kraft. Nicht bloß an Pflichten gegen irgendwelche Mitmenschen ist dabei zu denken, denen sich das Individuum widmen soll, sondern zunächst an die Pflege der eigenen Persönlichkeit, und zwar körperlich wie geistig. Dazu ist jedoch Zeit und Kraft erforderlich, und deshalb soll die Berufsarbeit nicht bloß das verfügbare Zeit- sondern auch das Kraftausmaß nicht voll erschöpfen.

Der schwerste Einwand, der in dieser Richtung immer wieder gegen diese Motivierung des Arbeitszeitschutzes vorgebracht wird, ist wohl der, daß die Verkürzung der beruflichen Arbeitszeit nicht nur nicht zu einer sittlichen Hebung, sondern geradezu zu einer Herabdrückung des sittlichen Niveaus der arbeitenden Klasse führe. Ausgedehnterer Gasthausbesuch sei vornehmlich der Erfolg gekürzter Arbeitszeit, und die größere Geldausgabe hierfür, die so zur Quelle des wirtschaftlichen Niederganges des Hauswesens des einzelnen Arbeiters werde und zur Fortzeugung sittlicher Verkommenheit führen müsse, sei unvermeidliche Begleiterscheinung der größeren Freiheit des Arbeiters hinsichtlich der Verfügung über seine Zeit. Aus dem Vorkommen ungünstiger Wirkungen von Zeitkürzungen darf aber noch kein generalisierender Schluß gezogen werden, und vor allem sind gegenteilige Tatsachen zu berücksichtigen. Daß übrigens in anderer Hinsicht die günstigen Wirkungen der Arbeitszeitkürzung nicht rasch allgemein bemerkbar werden, hat vornehmlich darin seinen Grund, daß es sich dabei eben auch um die Hebung des geistigsittlichen Niveaus handelt, deren segensreiche Wirkung erst in Dezennien und bei nächsten Generationen voller in die Erscheinung treten kann. Tatsächlich, nicht bloß ideell besteht die günstige Wirkung aber auch dann schon für die Allgemeinheit, wenn für einen größeren Teil der Arbeiterschaft zunächst nur einmal Zeit und Kraft für eigene Interessen gewonnen und gesichert werden, und dabei ist stets zu bedenken, daß, wo rein menschliche Potenzen mit im Spiele sind, und namentlich, wo es sich um erzieherische Wirkungen irgendwelcher wirtschaftspolitischen Maßregeln handelt, mit dem großen Nutzen für eine Minderheit oft eine Erfolglosigkeit für viele in Kauf genommen werden muß. Wenn nur für einen großen Bruchteil der Arbeiterschaft vorerst die Vorbedingungen für eine wünschenswerte Entwicklung geschaffen werden, so ist für die folgende Generation schon viel erreicht.

## Deutsches Reich.

### Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Nach der „Daily Mail" erklärte angeblich der Privatsekretär des Königs Eduard, daß an der Meldung über eine Begegnung des deutschen Kaisers mit König Eduard auf Schloß Friedrichshof „kein wahres Wort" sei; die Meldung stamme aus der ausländischen Presse. (?)

### Der Reichstag und die südwestafrikanischen Truppensendungen.

Ueber die letzte Truppensendung nach Südwestafrika erfährt der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg.", augenscheinlich inspiriert, man wisse offenbar innerhalb der Reichsregierung, deren einzelne bei dieser Angelegenheit in Betracht kommenden Mitglieder gegenwärtig weit zerstreut in Bädern weilen, selbst nicht sicher, ob die letzte Truppensendung von 300 Mann noch im Rahmen der erfolgten Bewilligungen mit einigen Verschiebungen sich rechtfertigen läßt. Das Ausbleiben einer amtlichen Erklärung sei darauf zurückzuführen, daß inzwischen eine Klarstellung der staatsrechtlich vielleicht nicht ganz einfachen Angelegenheit stattfindet. Nach früheren Aeußerungen des Reichskanzlers sei anzunehmen, daß, wenn die letzte Truppensendung ohne die etatsmäßige Bewilligung erfolgt, erden Reichstag noch vor der ordentlichen Tagung einberufen werde.

### Der Textilstreik beendet.

Die gestern nachmittag in Glauchau abgehaltene Versammlung der Färbereiarbeiter nahm, wie die „Glauch. Ztg." meldet, folgende Resolution an: Die heutige Versammlung der Färberei- und Appreturarbeiter und Arbeiterinnen erklärt, daß die von den Unternehmern gebotenen Zugeständnisse für sie keine zufriedenstellenden seien, daß sie aber bereit seien, unter den gegebenen Verhältnissen Frieden zu schließen und die Arbeit am Dienstag wieder aufzunehmen.

### Der deutsch-französische Kamerungrenzstreit.

Der französische Kolonialminister empfing am Freitag Dunckelmann, den Führer der deutschen Mission, zur Festsetzung der Grenze zwischen Französisch-Kongo und Deutsch-Kamerun. Nach einer Besprechung zwischen dem Minister einerseits, Dunckelmann und den Mitgliedern der deutschen Mission andererseits, vereinigten sich beide Missionen, um gewisse Punkte festzusetzen. In Anbetracht der Wichtigkeit der zu erfüllenden Aufgabe und der voraussichtlichen Dauer der vorzunehmenden Arbeiten ist es wahrscheinlich, daß eine zweite Mission gebildet werden wird, die kurze Zeit nach der ersten die Ausreise antreten wird.

### Der deutsch-amerikanische Gegenseitigkeitsvertrag.

Wie der „Köln. Ztg." aus New York gemeldet wird, gab Präsident Roosevelt den Auftrag, die Verhandlungen über einen Gegenseitigkeitsvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten, die seit einiger Zeit geführt werden, zum Abschluß zu bringen. Er beabsichtigt, dem Kongreß die Ratifizierung dieses Vertrags dringend zu empfehlen.

### Politisches.

— Aus Zabrze (Oberschlesien) wird gemeldet: Hier wurde am Freitag auf Grund eines seitens der Staatsanwaltschaft zu Gleiwitz erlassenen Haftbefehls der großpolnische Agitator und Begründer der polnischen Volksbibliothek und mehrerer polnischen Vereine, Schuhmacher Johann Wycisk aus Zabrze, verhaftet und in das Gleiwitzer Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Wycisk soll in Gemeinschaft mit anderen Personen mit dem Ausland großpolnische Verbindungen unterhalten haben. Bis jetzt sind in dieser Angelegenheit über 100 Zeugen vernommen worden.

## Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

### Walter Crane.

(Geboren 15. August 1845.)

Von **Theodor Lamprecht.**

Es lebt kaum ein englischer Künstler, der in Deutschland so bekannt und beliebt wäre, wie Walter Crane. Verschiedene Umstände haben dazu mitgewirkt, ihm diese Stellung zu verschaffen. Im Jahre 1893 veranstaltete das Berliner Kunstgewerbe-Museum auf Anregung von Cornelius Gurlitt eine Gesamtausstellung seiner Werke, die dann weiter durch eine Reihe der größten Städte Deutschlands und Oesterreichs wanderte. So erhielten wir ein lebendiges Bild von seinem Schaffen, während andere führende englische Künstler, wie Burne-Jones und Watts, uns mehr literarische Porträts geblieben sind, da Werke von ihnen nur selten und in geringer Zahl bei uns erschienen sind. Wer aber die Walter Crane-Ausstellung nicht gesehen hatte, der kannte doch den Künstler als den Zeichner jener reizenden Kinder-Bilderbücher, die auch bei uns erhebliche Verbreitung und viele Freunde gewonnen haben. Und schließlich hat Crane für uns durch seinen Einfluß auf die Entwicklung unseres modernen Kunstgewerbes praktische Bedeutung gewonnen; seine Tapeten, seine Möbelstoffe, seine Webereien sind auch bei uns bekannt geworden und haben die deutschen Künstler und Fabrikanten mannigfach angeregt.

Bei alledem geht das Urteil über Walter Crane in Deutschland doch sehr weit auseinander. Während er beim größeren Publikum im allgemeinen viel Beliebtheit genießt, hat Muther ein überaus schroffes Urteil über ihn gefällt, ein Urteil von der diesem Schriftsteller eigenen Einseitigkeit, die ihn doch nicht verhindert, nach dem Ablaufe der nötigen Zeit wieder anzubeten, was er früher verbrannt hat. Zwischen diesen beiden Polen liegt eine Fülle mannigfach schattierter Ansichten über den englischen Künstler und so mag es sich bei seiner bedeutenden Stellung im englischen Kunstleben und bei dem Ansehen und dem Einflusse, den er hier genießt, wohl lohnen, seine Persönlichkeit unbefangen ins Auge zu fassen.

Crane ist jetzt 60 Jahre alt. Schon sein Vater war Künstler, und Walter fand den Zeichenstift sozusagen schon in seiner Wiege vor. Er betätigte sich sehr früh künstlerisch und hat Zeit seines Lebens die Gabe leichter Produktion besessen, die er freilich zugleich durch die ernste Gewissenhaftigkeit seiner Arbeit zu legitimieren verstanden hat. Im Jahre 1859 trat er bei W. J. Linton in die Lehre, jenem trefflichen Zeichner, der mit der ruhmreichen Geschichte des modernen englischen Holzschnitts auf das innigste verknüpft ist. Diese Lehrzeit wurde für Crane in mehrfacher Beziehung von entscheidender Bedeutung. Er wurde hier mit der ganzen Technik des Holzschnitts und des Buchdrucks auf das innigste vertraut und legte so den Grund zu seiner gediegenen workmanship als Buchkünstler und Illustrator. Mehr noch: er begriff hieran, daß der kunstgewerblich Schaffende überhaupt nur dann Gesundes zu leisten imstande ist, wenn er mit der Technik des Handwerks selbst vertraut ist, für das er Entwürfe liefern will, daß der Tapetenzeichner in den Betrieb der Tapetenindustrie, der Zeichner von Möbelstoffen in den der Weberei, der Entwerfer keramischer Kunstwerke in den der Töpferei Einblick haben muß. Zugleich aber erhielt in Lintons Werkstatt Cranes Persönlichkeit auch ihr charakteristisches geistiges Gepräge, indem er in den Einflußkreis der präraffaelitischen Schule eintrat. Er vertiefte sich in die Werke ihrer Künstler, vor allem in die des Burne-Jones, der fortab sein künstlerischer Leitstern blieb; er studierte die genialen Schriften Ruskins, des literarischen Herolds der Schule. Der präraffaelitische Bund war bekanntlich ursprünglich begründet worden, um der Seichtheit und Unwahrhaftigkeit des herrschenden Akademismus in England Trotz zu bieten und ihm gegenüber auf die unerschütterliche Ehrlichkeit, die Zartheit und den tiefen Ernst der Florentiner vor Raffael zurückzugehen. Was aber diese Präraffaeliten innerlich trieb, das war doch noch etwas anderes. Sie empfanden, daß es dem Engländertum bisher noch nicht gelungen war, in der Kunst ein Ideal höchsten Ranges, ebenbürtig dem der Antike und der Renaissance, zu schaffen, und sie stellten sich die Aufgabe, diesem Mangel abzuhelfen. Es war ein hochsinniges Streben; allein sie übersahen, daß die englische Kunst das Ideal, das sie zu schaffen die Kraft hatte, in den Werken des Reynolds und des Gainsborough bereits geschaffen hatte; sie wollten ihr ein Mehr abzwingen, das über ihre Grenzen hinaus ging, und so kam es, daß sie nicht vermochten, ihren Werken jene letzte überzeugende Kraft zu sichern, die das vollkommene Kunstwerk kennzeichnet. Eine Kluft klafft in ihrem Schaffen zwischen dem, was echt und ersichtlich englisch daran ist, und jenen wurzellosen und körperlosen Elementen, die gleichsam das gesunde englische Blut verdünnen und fälschen. Dieser Zwiespalt tritt nun bei Walter Crane aus dem Grunde besonders deutlich zutage, weil er kein Originalgenie ist. Jene Verpflanzung englischen Wesens in fremde Länder und fremde Zeiten, die Watts und Burne-Jones mit einigem Gelingen wagen konnten, erscheint bei ihm als offensichtlich unorganisch. Er ist eine empfängliche Natur; er nahm nach dem Präraffaelitismus die Einflüsse Japans auf und tauchte dann in Italien tief in die antike Kunstwelt ein. Einige seiner geistvollsten Arbeiten, wie die Echoes of Hellas sind in diesem „antikischen" Stile gearbeitet, und manche Randzeichnungen und Kopfstücke dieser Art erinnern ein wenig an Klingers schöne Zeichnungen zu „Amor und Psyche". Aber gerade in dem Umstande, daß Crane so empfänglich die verschiedensten Einflüsse aufnahm und da-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050813012/fragment/page=0001

### Kirche und Schule.

— Kürzlich hatte die „Chronik der christlichen Welt" behauptet, es müsse in Deutschland eine geheime Vereinigung bestehen, die an den bekannten unerfreulichen kirchlichen Vorkommnissen der letzten Zeit hervorragend beteiligt sei. Die auf seiten der Orthodoxie stehende Presse bestritt die Existenz einer solchen Ligo in starken Ausdrücken. Die „Chronik" veröffentlicht nun als Antwort das Programm und Mitgliedsverzeichnis des Geheimbundes, genannt „St. B." (Stille Vereinigung). Der Bund, dessen Aufruf die Namen der bekanntesten orthodoxen Gelehrten, Professoren rc. zieren, datiert aus dem Jahre 1903/04, ist also älter als der „Fall Fischer" und die anderen sog. „Ärgernisse" der „grundstürzenden" Theologie. Sie will „im bewußten und entschiedenen Gegensatz zu jener falschen Weltanschauung die wahrhaft biblische Weltanschauung mit heiliger Rücksichtslosigkeit zur Geltung bringen durch Bekämpfung der gegnerischen Anschauung in allen ihren Konsequenzen, auch im Volksleben."

### Koloniales.

— Die deutschen Gesamtverluste in Südwestafrika betragen nach einer privaten Zusammenstellung bis zum 31. Juli 1905 an Toten 1122 Mann, an Verwundeten, Verunglückten usw. 570 Mann. Der Gesamtverlust ist demnach 1692 Mann. Die Schutztruppe hat bis Ende Juli d. J. verloren an Toten 827, an Verwundeten 499 Mann; Gesamtverlust 1326 Mann. Die (bis März 1905 tätigen) Marineteile an Toten 90, an Verwundeten 27 Mann, zusammen 116 Mann. Die Verluste der Farmer, Frauen, Reservisten und Freiwilligen aus der Kolonie sind 205 Tote, 45 Verwundete, zusammen 250 Köpfe. Der Gesamtverlust an Offizieren beträgt 141 (tot 80, verwundet 61), an Unteroffizieren 260 (tot 144, verwundet 116), an Mannschaften (einschließlich aller Ermordeten) 1291 (tot 898, verwundet 393).

### Heer und Flotte.

— Das XVI. Armeekorps (Lothringen) beabsichtigt, in der Hermeskeller Gegend umfangreiche Ländereien als Truppenübungsplatz anzukaufen.

### Arbeiterbewegung.

— Wie man der „Magdeb. Ztg." aus Gera meldet, wollen die Fabrikanten die Agitatoren und gewerbsmäßigen Hetzer im Färberstreik nicht wieder einstellen. Diese bleiben vielmehr aus sämtlichen Betrieben des Verbandes dauernd ausgesperrt.

## Ausland.

### Tittoni und Rouvier.

Der italienische Minister Tittoni ist am Freitag in Thonoνles-Bains eingetroffen. Man glaubt, daß er eine Zusammenkunft mit dem Ministerpräsidenten Rouvier haben wird.

### Volkszählung in Großbritannien.

Im neuesten Heft der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik" veröffentlicht Otto Most eine Untersuchung über den englischen Zensus vom Jahre 1901. Gleichzeitig mit diesem Zensus haben auch in den meisten übrigen Teilen des britischen Weltreiches Volkszählungen stattgefunden, an deren Stelle freilich in einigen Gebieten Schätzungen treten mußten, z. B. in mehreren westindischen Kolonien, wo die Finanzlage die Vornahme genauer Zählungen nicht gestattete. Zu demselben Hilfsmittel mußte man in solchen Gebieten greifen, die der straffen Verwaltungsorganisation entbehren, so im inneren West-Afrika. In Transvaal und in der Kapkolonie wurde der Zensus wegen der Kriegsfolgen erst 1904 eingeleitet. Die Ergebnisse all dieser Zählungen und Schätzungen geben ein Bild von dem gewaltigen Umfange des englischen Weltreiches. Es umfaßte 1901 mehr als ein Fünftel der Erdkugel, annähernd zwölf Millionen englische Quadratmeilen. 1861 waren es nur rund acht Millionen, der britische Besitz hat sich also in den letzten vierzig Jahren um 50 Prozent vermehrt. Etwas über ein Drittel des Areals entfällt auf Amerika, je ein Viertel auf Australien und Afrika, mehr als fünf Millionen Quadratkilometer auf Asien, während der kleine Rest von rund 324,000 Quadratkilometer sich auf Großbritannien und Irland und auf die europäischen Besitzungen verteilt. Ueber 400 Millionen Menschen wohnen auf den gewaltigen Ländermassen, während 1861 nur 175 Millionen Menschen unter britischer Oberhoheit lebten. Mehr als drei Viertel der Gesamtzahl befinden sich in Asien, die Bevölkerung Britisch-Afrikas wird auf 45 Millionen geschätzt, in Amerika zählt man etwa 7½ Millionen, in Australien über 5 Millionen, in den Mittelmeerbesitzungen annähernd ½ Million, und für Großbritannien und Irland selbst bleiben 41½ Millionen. Sind diese Zahlen ein glänzendes Zeugnis der englischen Nationalkraft, so müssen sie das Erstaunen darüber verstärken, daß Großbritannien selbst den bescheidenen Aufschwung irgend einer europäischen Macht nicht ohne Neid hinnimmt.

### Die Volksabstimmung in Norwegen.

Der für heute angesetzte Tag für die Volksabstimmung in der Unionsangelegenheit wird ein Festtag für das ganze Land werden. Ueberall werden Flaggen gehißt. Dampfschiffe und Motorboote befördern längs der Küste und auf den Innen-Fjorden die Stimmberechtigten umsonst zu den Wahlstellen. Am Morgen werden von den Kirchtürmen Choräle geläutet. Der Verband Norwegischer Frauenvereine richtete eine Adresse an das Storthing und die Regierung, in der es heißt, die norwegischen Frauen entbehrten noch immer der staatsbürgerlichen Rechte und könnten deshalb nicht ihre Stimmen in die Waagschale legen; könnten sie dies, so würden sie bezeugen, daß das ganze norwegische Volk einig dastehe.

### Die serbische Skupschtina

konstituierte sich am Freitag. Zum Präsidenten wurde Lidda Dawidowitsch (jungradikal) früher Unterrichtsminister, mit 77 Stimmen gegen den Altradikalen Nikola Paschitsch, der 49 Stimmen erhielt, gewählt. Zu Vizepräsidenten wählte man den Jungradikalen Simon Katitsch, den Sohn des verstorbenen angesehenen radikalen Volkstribuns Dimitrije Katitsch, und den Altradikalen Mika Popowitsch, einen ausgezeichneten Redner, der aber die Wahl nicht annimmt. Die Liberalen, Nationalisten und Sozialisten, insgesamt 19 Stimmen, gaben leere Stimmzettel ab, die Fortschrittler, dreizehn an der Zahl, verließen vor der Abstimmung den Saal.

Das Kabinett Stojanowitsch überreichte seine Demission, da mit der Durchführung der Wahlen seine Mission beendet sei. Die Demission wurde angenommen und das Präsidium der Skupschtina in den Konak berufen.

### Gendarmeriereform in Macedonien.

Die neue Schule für die Reform-Gendarmerie ist, laut einer Meldung aus Adrianopel, eröffnet worden.

### Die russische Ernte.

Nach den von der Petersburger „Handels- und Industrie-Zeitung" unterm 11. August veröffentlichten Angaben wird im europäischen Rußland eine sich dem Mittel nähernde Getreideernte erwartet. Das Wintergetreide verspricht eine Ernte etwas unter und Sommergetreide etwas über mittel. Winterweizen wird im allgemeinen über mittel erwartet. Gut gestaltet sich die Ernte im Südwesten, Centralrußland und Polen, teilweise im mittleren Ackerbaugebiet und auf der Krim-Halbinsel. Eine unbefriedigende und stellenweise schlechte Ernte wird im Wolga-Gebiet, den ackerbautreibenden Central-Gouvernements, im Dongebiet und an der Küste des Schwarzen Meeres erwartet. In den übrigen Teilen des Reiches verspricht der Weizen eine befriedigende Ernte, Sommerweizen verspricht eine mittlere Ernte, eine gute im Ural, im nördlichen Kaukasus, teilweise an der Kama, dem Dnjepr, im Südwesten und in den südlichen Steppengouvernements, eine unbefriedigende Sommerweizen-Ernte in den mittleren Wolga-Gouvernements, einem großen Teile der centralen Ackerbau-Gouvernements und im Süden Bessarabiens. Die übrige Sommerweizen-Ernte verspricht befriedigend zu werden. Die Roggenernte dürfte unter mittel ausfallen, gut teilweise im Südwesten, am Dnjepr, in Polen und im Ural. Eine unbefriedigende Roggenernte wird in einem großen Teile des ackerbautreibenden Central-Wolgagebiets, in Wjatka, im Dongebiet, teilweise in den südlichen Steppen-Gouvernements und in dem Südwestgebiet erwartet. In den übrigen Teilen des Reiches ist Roggen befriedigend. Die Aussichten der Haferernte sind über mittel. Gut gestalten sich die Aussichten im Osten, im Nordkaukasus, teilweise in Polen, am Dnjepr, im Südwestgebiet und in manchen Gegenden des südlichen Steppenstriches. Unbefriedigend und stellenweise sogar schlecht an der mittleren Wolga, in den meisten centralen Ackerbaugouvernements und teilweise in den Ostseeprovinzen. In den übrigen Teilen des Reiches wird eine mittlere Haferernte erwartet. Die Gerste steht im allgemeinen über mittel; gut sind die Aussichten an der Kama im Ural, im Nordkaukasus, in der Krim, teilweise am Dnjepr, im Südwestgebiet, in Polen und stellenweise in dem südlichen Steppenstrich; unbefriedigend und stellenweise schlecht an der mittleren Wolga, im südlichen Steppengebiet, im centralen Ackerbaugebiet. In den übrigen Teilen des Reiches verspricht die Gerste eine befriedigende Ernte.

### Die Lage in Rußland.

#### Aufgeschoben!

Der Petersburger „Russ" meldet, das kaiserliche Manifest wegen Einberufung der Volksvertretung werde erst veröffentlicht werden, wenn die Friedenstage entschieden sein wird.

#### Die Aufgabe der kommenden Volksvertretung.

Der Petersburger „Regierungsbote" meldet, daß der unter dem Vorsitz des Zaren am 1., 2., 3., 5. und 6. August beratene Entwurf über die Beteiligung der Volksvertreter an der Ausarbeitung und Vorberatung der Gesetzentwürfe, die nach dem Grundgesetz durch den Reichsrat an den Zaren gelangen, nach den Absichten des Zaren abgeändert und ihm in dieser veränderten Form auf seinen Befehl zur Bestätigung vorgelegt wird.

#### Ein Mord in Warschau.

Gestern früh wurde in Warschau der Direktor Jankowski von der Fabrik Lölyop, Rau & Löwenstein von einem Arbeiter erschossen. Der Täter ist entkommen.

#### Bombenattentat in Radom.

Auf den Polizeimeister in Radom wurde eine Bombe geworfen, wodurch er verletzt wurde.

## Der Krieg in Ostasien.

### Die Friedenskonferenz in Portsmouth.

In einem Londoner Telegramm werden die am Freitag aus Amerika mitgeteilten japanischen Friedensbedingungen sämtlich als frei erfunden bezeichnet. Die russischen Delegierten verpflichteten sich durch Ehrenwort, darüber absolutes Stillschweigen zu beobachten. Doch sei es ganz ausgeschlossen, daß so beleidigende Zumutungen wie die Limitierung der russischen Flotte in den japanisch-chinesischen Gewässern darin enthalten seien. Witte habe die Bedingungen nicht brüsk abgelehnt, sondern jede einzelne eingehend nach Anhörung seiner Fachmänner geprüft und beantwortet. Rußland bleibe zunächst bei seinen mitgeteilten Bedingungen stehen; namentlich will es Japan kein Protektorat über Korea einräumen, das nicht gleichzeitig die Unterlassung des Baus japanischer Grenzfestungen zur Bedingung macht.

Das Auftreten der Friedens-Delegationen im „Hotel Wentworth zu Portsmouth (New Hampshire) ist nach der Londoner „Daily Mail" demokratisch-einfach. Sowohl die Russen wie die Japaner speisen im großen Speisesaale mit den anderen Gästen. Die Japaner haben einen Tisch in der Mitte des Saales, die Russen am äußersten Ende. Das Verhalten der beiden Missionen zueinander ist durch sorgsame Höflichkeit gekennzeichnet, aber es ist nicht fraternisiert worden. Wenn ein Japaner an einem Russen vorbeikommt, wird die übliche Verbeugung gemacht. Am Donnerstag wurden auf dem Hotelgebäude die japanische und die russische Flagge gehißt. Die japanische Fahne hatte aber den besseren Platz, und darüber sollen sich die Russen beschwert haben. Am Freitag war keine der beiden Flaggen gehißt. Während beide Delegationen meist für sich bleiben, zeigen die Russen entschieden mehr Neigung, unter den Hotelgästen Bekanntschaften zu machen. Sie haben auch ein mehr heiteres Aussehen, während die Japaner sich sorgfältig zurückhaltend und etwas ernst zeigen. Witte bewegt sich frei umher und nimmt an der Fröhlichkeit der Hotelgäste teil. Die jungen Damen im Hotel sind auf Seiten der Japaner. Witte erklärte, vorgestern nacht die Antwort auf die japanischen Forderungen geschrieben zu haben; er habe ohne Genehmigung des Zaren handeln können, da er hierzu bevollmächtigt sei. Witte sagte ferner einem Interviewer, daß er Gegenvorschläge machen werde; die japanischen Forderungen seien nicht gar zu schlecht. Die Beglaubigungen der japanischen Gesandten waren, nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.", noch nicht in Ordnung, da nur das japanische Original, das die Russen nicht lesen können, und nicht die englische Uebersetzung beglaubigt, sowie die Vollmacht nicht absolut ist, da die Abmachungen der Japaner durch den Mikado umgestoßen werden können. Dagegen hat sich der Zar ehrenwörtlich verpflichtet, Wittes Abmachungen anzuerkennen. Obwohl die Nachrichten über den Verlauf der Friedensverhandlungen in Portsmouth nicht übereinstimmen, überwiegt in New York und Washington doch der Eindruck, daß eine Einigung erzielt wird.

Witte hielt vorgestern abend, nachdem er von einer Ausfahrt zurückgekehrt war, abermals eine Konferenz mit dem Gesandten Baron von Rosen und dem Professor Martens ab. Die japanischen Bedingungen wurden dabei noch einmal durchberaten. Ein Vertreter Wittes äußerte dann, eine neu abzugebende Antwort werde dahin gehen, einige der Forderungen Japans, die sich nicht mit der Würde Rußlands vereinigen ließen, zu ändern. Die Aenderung würde eingehend erörtert werden.

Korostowitz, der Sprecher für die Russen, bestätigt die Behauptung, daß die Antwort Rußlands gestern 9½ Uhr vorgelegt werden sollte. Nach seiner Auslage enthält die Antwort die Zustimmung zu einigen Punkten, die bedingungsweise Zustimmung zu einigen anderen Punkten und Zurückweisung anderer Punkte.

#### Die russischen Gegenvorschläge.

Auf Grund von Petersburger Nachrichten faßt man in Paris die russischen Gegenvorschläge zur Friedenskonferenz wie folgt zusammen: Unannehmbar, weil dem Völkerrecht entgegen, erscheint die Forderung, die in den neutralen Häfen liegenden russischen Kriegsschiffe auszuliefern; für unannehmbar gilt ferner die Verpflichtung, künftighin die Zahl der russischen Kriegsschiffe im fernen Osten von Japan bestimmen zu lassen; aber Rußland wäre geneigt, sich mit Japan über die beiderseits in Ostasien zu haltende Seemacht zu einigen. Für unannehmbar gilt weiter die Forderung der Abtretung Sachalins; aber Rußland würde unter Umständen die ökonomischen Vorteile aller Naturschätze Sachalins vertragsmäßig den Japanern überlassen. Unannehmbar ist das Prinzip der Kriegsentschädigung, aber da die Geldfrage durch den Ersatz der japanischen Barauslagen für den Unterhalt der Kriegsgefangenen einerseits, durch die ökonomische Regelung der künftigen

---

durch auch wieder dem Präraffaelitismus neues Blut zuführte, — gerade darin liegt seine geschichtliche Bedeutung. Er ist der Popularisator der präraffaelitischen Kunst, und er besitzt alle Eigenschaften eines Popularisators im höchsten Sinne. Er besitzt eine reiche und rege Phantasie, einen zarten Geschmack, ein schmiegsames Anpassungsvermögen, eine große Klarheit und — zuletzt, doch nicht am letzten — einen reinen Geist. Nichts Unedles, nichts Zweideutiges findet sich in seinen Werken, die uns vielmehr oft die Züge eines unschuldigen und fast kindlichen Schwärmers für alles, was gut und schön ist, zeigen.

Seine Gemälde weisen fast durchweg jenen archaisierenden Zug auf, der der ganzen Schule eigen ist. Sie zeigen Pandoren und Floren, Lebensbrücken, Tod und Bacchantinnen. Hinter all dem aber steckt eine urenglische Persönlichkeit. Urenglisch sind seine Frauen, mit ihren schlanken, zuweilen fast überschlanken Leibern und ihren rassischönen, doch wenig ausdrucksreichen Gesichtern. Und wenn der geistreiche französische Geschichtsschreiber de la Sizeranne gemeint hat, die ganze englische Kunst pendele zwischen dem anekdotischen Bilderrätsel Hogarths und dem psychologischen des Burne-Jones, so trifft das auch auf unseren Künstler zu. Jawohl, auch in dem träumerischen und romantischen Crane steckt ein Stück Hogarth. Betrachtet man seine Zeichnungen „For the cause" (d. h. für die Sache des Sozialismus), so bemerkt man, daß er hier, wie Hogarth, mit seinem Werke Moral und Recht predigt, und es fehlen selbst die erklärenden Spruchbänder nicht, wenngleich sie den Gestalten nicht eben aus dem Munde hängen. Seine Romantik auf der anderen Seite ist urenglisch in ihrer Hinneigung zur Sentimentalität. Diese Hinneigung tritt selbst bei einem Meister, wie Dickens, zutage, und sie ist die nahrhafte Wurzel des üppigen Baumes des englischen Gouvernantenromans geworden. Cranes Romantik kennt weder echte Mystik, wie die Dürers, noch jene elementare Gewalt des Naturgefühls, wie die Böcklins. Sie ist und bleibt im Grunde englisch-vernünftig, und eben daher wird sie leicht sentimental, wenn sie gefühlstief sein will. So findet man auf seinen Gemälden den Bildgedanken bald zu deutlich und zu anekdotisch betont, bald in die Form eines Bilderrätsels gekleidet. Der „Mäher" kann als ein Beispiel für jene, die „Welteroberer" für diese Art dienen. Sind so die Grenzen der künstlerischen Persönlichkeit Cranes deutlich zu erkennen, so ist doch andererseits kein Zweifel daran, daß an seinen Gemälden viele Vorzüge erreuen. Anmut der Gestalten, Adel des Ausdrucks, Geist der Erfindung, Aufrichtigkeit des Gefühls, vor allem aber die meisterhafte Beherrschung des Raumes sichern seinen besten Gemälden aufrichtigen Anteil.

Die letzterwähnte Eigenschaft führt uns nun aber bereits auf Crane als dekorativen Künstler. Er hat in dieser Hinsicht eine überaus reiche und mannigfaltige Tätigkeit entwickelt. Er hat Reklamebilder und Reklamekalender gezeichnet, Bücher illustriert, Wandbilder für Schulen geliefert, Tapeten, Stoffe, Glasfenster, Fächer, Stuckfriese und Vasen entworfen. Gleichzeitig mit dem Präraffaelitismus hat William Morris den Grund zur Wiederbelebung des englischen Kunstgewerbes gelegt; indem Crane diese Bestrebungen aufnahm, wurde er eine Art Bindeglied zwischen diesen beiden Richtungen. Zum dekorativen Künstler befähigte ihn vor allem sein seltener Sinn für die Behandlung und Ausnutzung der Fläche. Schon seine Bilderbücher, mit denen er zuerst auftrat, zeigen ihn hierin als Meister; und die Herzlichkeit, Frische und Anmut dieser seiner Zeichnungen haben ihnen schnell eine Welt von Freunden geworben. Heute, wo die Bilderbücher unseres Ludwig Richter wieder in ihre vollen Rechte eingesetzt sind, können wir über Cranes Bilderbücher unbefangener urteilen, als dies noch vor fünfzehn Jahren möglich war. Ihre köstlichen Reize erkennen wir freudig an, aber wir bemerken auch, daß doch zwischen dem englischen und dem deutschen Kinde ein grundmäßiger Unterschied obwaltet. Denn das englische Kind wird von klein auf wie ein Erwachsener erzogen und beträgt sich schon früh mit all seiner Rücksicht auf die traditionellen englischen good manners wie ein kleiner Großer. Darum haben die englischen Kinderbücher immer etwas von Büchern für die Erwachsenen, und deutsche, wie vor allem Richters Meisterstücke, sind, so will uns bedünken, die kindlicheren Kinderbücher. In seinen Entwürfen für Tapeten, Teppiche und Stoffe hat Crane eine seltene und ganz außerordentliche Fähigkeit der flächigen Stilisierung der Pflanze betätigt, und man muß das Naturstudium, das diesen Arbeiten zugrunde liegt, in hohem Grade bewundern. Betrachtet man sie, so entdeckt man einen ganz lebendigen Mikrokosmus: Tiere, Pflanzen, Wasser, Schwimmendes und Fliegendes, Mond und Sterne und Häuser und menschliche Gestalten. Unserem deutschen Geschmacke, wie er sich nun allmählich herausbildet, ist dies ein wenig zu viel. Wir verlangen insbesondere von Tapeten, daß sie ruhige und eher neutrale Hintergründe der Zimmer bilden; wir möchten uns von ihnen nicht gern Geschichten oder Märchen erzählen lassen. Allein die Kunst der ornamentalen Verwendung von Pflanze und Tier, wie sie Crane in so vorzüglicher Weise ausübt, ist auch für uns vorbildlich geworden, ebenso wie wir erst vornehmlich an seinen Bilderbüchern gelernt haben, uns überhaupt wieder auf Wesen und Aufgabe des Bilderbuches zu besinnen und so auch unsere heimischen Meister dieser Gattung wieder nach Gebühr zu würdigen. Dafür schulden wir Crane dauernden Dank; und welche Einwände man auch gegen diese oder jene Seite seines Schaffens erhebe, welche Grenze man ihnen gezogen erkenne, so steht er doch immer vor uns als ein Künstler von reichem und vielseitigem Schaffen, der die Kunst im höchsten Sinne als ein mächtiges Element des Lebens auffaßt und der die ihm verliehenen reichen Gaben nie anders als im Sinne der edelsten Interessen und Ziele der Menschheit verwandt hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050813012/fragment/page=0002

Verhältnisse auf Schaalin und der Ostchinesischen Bahn andererseits auf der Tagesordnung stehen, da ferner Rußland geneigt ist, den seit 10 Jahren bestehenden Streit um das japanische Fischereirecht an der sibirischen Küste zu Japans Gunsten als beigelegt zu betrachten, was für Japan einen erheblichen ökonomischen Vortell bedeutet, so besteht gewisse Aussicht auf eine Fortführung der Verhandlungen.

**Die Kapitulation von Port Arthur.**

Die russische Kommission, die mit der Untersuchung der Ursachen der Kapitulation Port Arthurs betraut ist, hatte durch Vermittlung des russischen Ministeriums des Aeußeren und des französischen Gesandten in Tokio bei der japanischen Regierung Schritte getan, um die kriegsgefangenen Generale Smirnow, Fock, Bjely und Nikitin zeitweilig nach Rußland zu deren Verhörung als Zeugen zu beurlauben. Die japanische Regierung hat aber hierzu ihre Einwilligung nicht gegeben, wohl aber sich bereit erklärt, die genannten Generale gegen Ehrenwort vorläufig zu entlassen. Die Generale Fock, Smirnow, Nikitin und Bjely sollen nun aus Petersburg die Genehmigung erhalten haben, das von ihnen verlangte Ehrenwort, nicht weiter gegen Japan zu kämpfen, zu geben und nach Rußland heimzukehren.

## Vermischtes.

**Eine Studentenehe.** Das Standesamt Berlin XI hat ein Aufgebot ausgehängt, demzufolge der Student der Rechte Alexander Süßkind Rappoport und die ledige Studentin der Medizin Sonja Wita Jachnin, beide aus Witebsk in Rußland und zurzeit Hörer des hiesigen Universität, die Ehe miteinander eingehen wollen. Derartige Studentenehen sind in Rußland wohl alter Brauch, aber in Berlin bisher noch nicht vorgekommen.

**Explosion.** In einer Kornbranntwein-Brennerei in der Buckower Straße zu Berlin entstand am Sonnabend aus noch nicht aufgeklärter Ursache eine Explosion eines Destillierapparats, bei der zwei Personen schwer und zwei leicht verletzt wurden.

**Bei einem Spazierritt lebensgefährlich verunglückt** ist in Hannover der Mitinhaber der bekannten Geschäftsbücherfabrik König und Ebhardt, Dr. Hans Ebhardt. Sein Pferd scheute vor einem Automobil; Dr. Ebhardt wurde abgeworfen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er die Besinnung verlor. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

**Durch Brunnengase getötet.** Bei der Ausführung von Schlemmarbeiten in einer chemischen Fabrik in Breslau wurden zwei Arbeiter durch Brunnengase getötet.

**Verblutet.** Bei Warendorf, Reg.-Bez. Münster, wurde der dreizehnjährige Sohn des Fleischermeisters Gutezeit am Ufer der Ems tot aufgefunden. Der Knabe hatte sich eine Angelrute schneiden wollen; dabei war ihm das Messer ausgeglitten und hatte ihm die Schlagader des Oberschenkels durchschnitten. Da niemand in der Nähe war, der ihm helfen konnte, mußte er verbluten.

**Bei einem Brande verunglückt.** In Haßlinghausen in Westfalen brach in einem einsam im Walde belegenen Hause Feuer aus, das die Treppe nach dem Schlafzimmer sofort ergriff. Die Frau, die allein zu Hause war, warf Betten durchs Fenster und hinterher ihre drei kleinen Kinder. Indem sie dann selbst nachsprang, brach sie das Rückgrat.

**Spielet nicht mit Schießgewehr.** In Meesdorf bei Melle erschoß der 11jährige Sohn eines Tischlers versehentlich ein sechsjähriges Mädchen mit dem Jagdgewehr seines Vaters.

**Goldregen im Taunus.** Vor langen, langen Jahren wanderte ein gewisser „Jäger" aus dem Rheinlande aus. Er zog nach Kalifornien und ließ nichts mehr von sich hören. Er machte drüben sein Glück und hat jetzt seinen armen Verwandten in Deutschland ein Vermögen in Höhe von 60 Millionen Mark vermacht. Der Goldregen verteilt sich auf 35 Familien im Taunus und am Rhein.

**Der pflichttreue Glöckner.** Aus einem sächsischen Städtchen wird dem „L. T." geschrieben: Von welcher Pflichttreue, Zuverlässigkeit und gutem Patriotismus ein Glöckner unserer Stadt beseelt war, beweist folgender Fall. Der Glöckner hat bei Festlichkeiten, so auch an Königs Geburtstag, an seiner Kirche für den nötigen Flaggenschmuck zu sorgen. Solche hochwichtigen Tage pflegt er in ein kleines Journal, welches er alljährlich erneuert, einzutragen. Auch am Montag steht er gewohnheitsgemäß in sein Buch und findet auch den 8. August als einen solchen „Festtag" angetrichen. Gegen 6 Uhr abends schickt er sich also mit seinem Sohne an, die Flagge zu hissen. Nachdem dies geschehen und er unten bei Mutter Erde wieder angekommen ist, lenkt er seine Schritte in ein Lädchen, um sich an einer Flasche Bayrischen zu stärken. Hierbei wird er nach der Ursache des Flaggens gefragt. Stolz erwidert er mit verächtlichem Lächeln: „Nanu, wißt Ihr denn nicht, daß Georgs Geburtstag morgen ist?" Von gegenüber Seite wird ihm dann gesagt, daß Georg schon seit Jahr und Tag nicht mehr unter den Lebenden weile. Erst jetzt geht unserm Patrioten ein Licht auf, er eilt nach Hause, überzeugt sich nochmals in seinem Journal von der Richtigkeit seiner Eintragungen und bemerkt dabei — zu seinem Schrecken, daß er ein altes Buch von 1904 erwischt hat. Die Fahne mußte also unter allen Umständen wieder eingezogen werden. Um dies nun auszuführen, mußte, um keine neugierigen Passanten herbeizulocken, bis zur Dunkelheit gewartet werden. Gegen 9 Uhr trat dann unser Glöckner unter Begleitung zweier Gehilfen nochmals den Weg zum Turme an, worauf die Fahne geräuschlos eingezogen wurde. Nach getaner Arbeit wurden die Gehilfen mit ein paar Glas Bier belohnt — um den Mantel der Verschwiegenheit über das Geschehene zu decken. Sie haben ihr Versprechen auch gehalten!!

**Das Wunder der Fensterscheiben.** Der Bruder Stefano, ein Laienpriester, der das Landhaus des verstorbenen Kardinals Antonelli zu Velletri nahe bei Palermo bewohnt, ist verhaftet worden, weil er im Verdacht des Betruges steht. Vor etwa einer Woche, so wird einem Londoner Blatt aus Neapel berichtet, sahen Leute, die an dem Landhaus vorbeigingen, zu ihrer großen Ueberraschung drei gewaltige Kreuze auf den Fensterscheiben erscheinen, die sich in einer Stunde auf geheimnisvolle Weise in drei Gesichter der Jungfrau Maria verwandelten. Das Gerücht von einem Wunder war bald in der Stadt und der ganzen Gegend verbreitet, und von allen Seiten strömten die Leute herbei, um die wunderbaren Fensterscheiben zu betrachten und die Heiligkeit des Bruders zu rühmen. Stefano erhielt dabei reichliche Geschenke an Lebensmitteln, Geflügel und Früchten, dazu auch wohlgefüllte Börsen als Geldgeschenke. Daraufhin veranstaltete er eine Prozession von jungen Mädchen, die barfüßig und mit brennenden Lichtern in den Händen siebenmal rund um das Landhaus zogen, um „durch diesen Gott wohlgefälligen Brauch die Sünden von der Stadt zu nehmen und ein sichtbares Zeichen der Reue darzubleten". Die Eltern der Mädchen zahlten für diese Auszeichnung, die ihren Töchtern zuteil geworden, immer 2 Lire, so daß die Einnahme des Bruders eine beträchtliche war. Während dieser Prozession versuchte eine Schar von Ungläubigen das Landhaus zu stürmen, sie wurde aber von den gläubigen Pilgern mit Steinwürfen abgewehrt, und so kam es zwischen beiden Parteien zu einem Handgemenge, in dem mehr als 20 Personen schwer verletzt wurden. Schließlich wurden die Kämpfenden von einer Gendarmerieabteilung auseinandergesprengt, die Fensterscheiben wurden entfernt und der Priester ins Gefängnis geführt. Die Bilder lassen sich von den Scheiben durch Waschen mit Wasser und Seife nicht entfernen, so daß man glaubt, das Glas sei auf irgend eine Art chemisch präpariert worden.

**Einsturz.** Im Kasinotheater des Badeortes Vichy in Frankreich brach während der Vorstellung auf der Bühne ein zur Szene gehöriger Aufbau zusammen, wodurch sechs Schauspieler schwer verletzt wurden.

**„Richter Lynch".** In Sulphurspringe in Texas wurde ein Neger, der angeklagt war, einen tätlichen Angriff auf eine weiße Frau versucht zu haben, von einem mehrere hundert Mann starken Pöbelhaufen den Gefängnisbeamten entrissen, gebunden auf einen öffentlichen Platz geschleppt, mit Petroleum begossen und verbrannt.

**Erdbeben in China.** Nach einer telegraphischen Meldung aus Hongkong werden in Makao seit neun Stunden fortwährend Erdstöße verspürt, von denen zwei von längerer Dauer waren. Die öffentlichen Parks sind von Menschenmengen gefüllt; die chinesischen Priester prophezeien den Untergang Makaos. Die nach Hongkong abgehenden Dampfer sind mit Flüchtlingen vollgepfropft. — Auch in Hongkong sind leichte Erdstöße verspürt worden.

**Ein komischer Krieg** ist, wie aus New Orleans berichtet wird, zwischen den beiden Staaten Mississippi und Luisiana ausgebrochen. Der Anlaß freilich ist nicht lächerlich. Mississippi hatte wegen der Ansteckungsgefahr durch das gelbe Fieber eine Hafensperre angeordnet, aber die Frachtschiffe von Luisiana verkehrten trotzdem weiter in den Häfen. Darauf erklärte der Gouverneur von Mississippi den Krieg und machte seine Kriegsflotte mobil, der er anbefahl, jedes fremde Schiff, das in den Hafen einlaufen wollte, in den Grund zu bohren. Da aber die Flotte nur aus ein paar alten hölzernen Schiffen mit ein paar Knallbüchsen als Kanonen besteht, so war sie nicht sehr furchtbar. Der Gouverneur von Luisiana sandte nun ebenfalls seine Flotte aus und befahl, auf die Feinde zu feuern. So lagen sich die beiden Kriegsmächte, die einander würdig waren, gegenüber und jede wartete ab, bis die andere den ersten Schuß tun würde. Die Handelsschiffe aber fuhren vergnügt bei ihnen vorbei, begrüßten die feindlichen Kriegsschiffe mit ironischen Saluten, forderten sie auf, sie doch mit ihren hölzernen Geschützen zu vernichten, und fuhren ohne Anfechtung in die verbotenen Häfen. Die Bürger der beiden Staaten, die sich über das Fieber weiter nicht beunruhigten, hatten ihren größten Spaß an dem Liliputkrieg.

**Einer, der weiß, was sich ziemt.** Folgendes Vorkommnis wird der „Frankf. Ztg." als wahr verbürgt: In dem Eisenbahn-Direktionsgebäude zu H. suchte ein von auswärts kommender Rechnungsrat das Zimmer eines Kollegen. Lange suchte er vergeblich. Da trat plötzlich ein älterer Herr auf den Korridor, der Rat ging auf den Herrn zu, zog den Hut und fragte höflich: „Habe ich vielleicht das Vergnügen, meinen Kollegen, Herrn Rechnungsrat . . ." — „Ich bin der Geheime Ober-Regierungsrat N.; von Vergnügen kann überhaupt gar nicht die Rede sein!" — Wie wir erläuternd hinzufügen, wollte der hohe Herr damit wahrscheinlich sagen, einen Geheimrat kennen zu lernen, müsse unter allen Umständen als Ehre gelten.

## Sportnachrichten.

**Kochel,** 12. Aug. Das Kesselbergrennen, das um einen Kilometer verkürzt worden ist, hat heute früh 10 Uhr 20 Min. begonnen. Es starteten 44 Motorräder; es wurden 7 Minuten erzielt und eine Durchschnittsleistung von 8 Minuten. Der Herzog von Ratibor, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Großfürst Kyrill und Professor Herkomer wohnten dem Rennen bei. Das Wetter ist ungünstig, doch ließ der Regen während des Rennens nach. In der Klasse I der Motorzweiräder (bis 3½ Pferdestärke) siegte Gertrude Eisenmann-Hamburg mit Marke Neckarsulm, und in Klasse II der Motorzweiräder (über 3½ Pferdestärke) Retienne-Nürnberg mit Marke Mars.

**Kochel,** 12. Aug. [Telegramm.] Ergebnis der Rennen für Motorwagen, Tourenwagen für Herkomer-Konkurrenz: bis zu 16 Pferdestärken, Sieger: Brenda (Marke: Urtel-Darrag), 9 Min. 46 Sek.; bis zu 32 Pferdestärken (Marke: Martini), 8 Min. 16 Sek.; bis zu 60 Pferdestärken, Ladenburg-München (Mercedes), 8 Min.; bis zu 100 Pferdestärken Vögele-Dresden (Mercedes), 6 Min. 37 Sek. — Bleichröderrennen mit Rennwagen; 7 Teilnehmer starteten. Resultat: Hyronimus (Mercedes) 5 Min. 34 Sek, Werner (Mercedes) 5 Min. 56 Sek., Braun (österreichische Daimler-Werke) 6 Min.; ein Urtel-Wagen hatte Pneumatikdefekt.

# Letzte Nachrichten und Telegramme.

## Aus Südwestafrika.

**Berlin,** 12. Aug. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Gefreiter Adolf Nakemann, früher Füsilier-Regiment Nr. 37, ist am 8. d. M. im Lazarett zu Swakopmund an Gehirnlähmung gestorben. Reiter Leonhard Feldraths, früher Infanterie-Regiment Nr. 65, ist am 8. d. M. bei Kauchas durch die Unvorsichtigkeit eines Kameraden durch einen Schuß in den Hals schwer verwundet worden.

## Die Lage in Rußland.

**Lodz,** 12. Aug. Im nahe gelegenen Ditutowowab hielten heute etwa 2000 Arbeiter eine Versammlung ab, die von der Polizei umzingelt wurde. Von den Teilnehmern wurden zwei durch Gewehrschüsse getötet, 20 verwundet und über 400 verhaftet.

## Der Krieg in Ostasien.

**Tokio,** 12. Aug. Der Panzerkreuzer „Pallada" ist wieder flott gemacht worden.

**Breslau,** 12. Aug. Bei der Landtags-Ersatzwahl für den sechsten Wahlbezirk Liegnitz-Jauer-Bolkenheim-Landeshut wurde der Landesälteste Weberr-Hohenfriedberg (kons.) mit 238 Stimmen gewählt.

**Paris,** 13. Aug. Das französisch-englische Schiedsgericht hat den Schiffern, die geswungen sind, auf die Ausübung ihres Gewerbes in Neufundland zu verzichten, eine Entschädigung von 1,375,000 Franken bewilligt.

**Stockholm,** 12. Aug. Nachdem König Oskar am 28. Juli, als ihm der Reichstagsbeschluß über die Unionsfrage vorgelegt wurde, beschlossen hatte, daß vorläufig eine Abschrift des Reichstagsbeschlusses dem Präsidenten des norwegischen Storthing zugestellt werden sollte, ist dieser Beschluß in einem dieser Tage abgehaltenen Staatsrate dem König aufs neue vorgelegt worden. Gleichzeitig mit der Vorlegung stellte Justizminister Berg dem Könige anheim, zu beschließen, daß, wenn nach der neuen Storthingwahl oder nach der Volksabstimmung von seiten Norwegens das Verlangen nach Aufhebung der Reichsakte und nach Auflösung der Union ausgesprochen werde, sofort Verhandlungen von der im Schreiben des Reichstags genannten Art eingeleitet werden sollen. Der Vorschlag des Justizministers, dem auch die übrigen Mitglieder des Staatsrates beitraten, fand darauf die Zustimmung des Königs. Dem Präsidenten des Storthings soll hiervon Mitteilung gemacht werden.

**Stockholm,** 12. Aug. Die Ratifikation der zwischen Schweden und Norwegen einerseits und Belgien andererseits am 30. November 1904 abgeschlossenen Uebereinkunft betr. ein obligatorisches Schiedsgericht ist gestern in Brüssel ausgewechselt worden.

**London,** 12. Aug. In Sachen des deutschen Photographen Franz Löfel, der beschuldigt war, die Batterienanlagen in Sheerness photographiert zu haben, fand heute eine weitere Verhandlung statt, in der die Einstellung des Verfahrens beschlossen wurde.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: J. B.: Albert Herling; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: J. B.: Albert Teubner. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

**Beschwerden**

über unpünktliche Zustellung der „Saale-Zeitung" bitten wir direkt bei unserer Hauptgeschäftsstelle Gr. Brauhausstraße Nr. 17 schriftlich oder mündlich anzubringen, damit für sofortige Abhilfe Sorge getragen werden kann.

**Kopf's Tafelessig** ist das Beste für die Küche!
**Kopf's Fruchtessig** für Einmachezwecke unübertroffen!
Erhältlich in sämtlichen besseren Geschäften der Branche.
**1. Halleche Kognakbrennerei Gebr. Kopf.**

## 2. Ziehung 2. Klasse 213. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. August 1905, vormittags.

Nur die Gewinne über **96** Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

158 79 608 [300] 762 74 99 898 1081 535 [200] 57 837 39 991 **2015** 32 142 349 [200] 430 659 63 707 64 [200] 920 **3616** 857 [400] **4236** 493 544 867 931 **5031** 53 166 208 413 29 528 995 **6027** 91 94 286 817 **7152** 233 785 829 65 906 **8584** 604 738 933 [200] **9427** 98 706 47 850

**10031** 375 538 39 852 **11086** 103 297 389 452 503 814 70 87 964 **12122** 207 407 8 38 594 943 **13014** 717 836 915 25 **14082** 175 552 [200] 716 805 16 913 43 **15143** 321 44 742 68 867 **16237** 348 64 631 65 728 **17175** 322 814 **18004** 177 453 631 799 **19211** 391 [200] 410 620 76

**20002** 160 [200] 331 480 93 898 **21378** 510 **22003** 38 232 [300] 384 557 94 97 705 87 907 **23364** 512 [300] 601 97 751 **24056** 221 798 **25086** 183 299 319 71 408 51 528 625 779 807 [200] **26219** 647 72 714 948 **27353** [1200] 73 797 932 **28300** 537 [200] 905 **29330** 533 615 97

**30039** 92 100 222 44 [200] 496 682 732 43 97 **31215** 476 674 [**5000**] 732 65 942 **32271** 382 83 471 546 605 81 82 702 908 **33058** 307 410 70 501 3 51 [200] 861 961 **34133** 622 81 703 814 74 91 **35034** 278 371 586 97 601 717 820 [200] **36494** 551 677 965 **37039** 180 296 694 751 **38215** [300] 347 477 901 57 **39011** 314 42 475 524 89 784 840 904 54

**40018** 24 32 260 340 660 870 86 [500] 996 [400] **41013** 25 60 [200] 158 517 658 967 **42029** 64 299 403 828 959 **43132** 256 468 973 **44002** 16 36 58 198 299 745 843 69 **45383** 694 759 818 942 91 97 **46026** [200] 285 369 754 809 **47153** 209 744 72 **48291** 638 740 [400] **49068** 124 304 63 442 763 76 825

**50145** 348 842 847 **51068** 123 78 694 851 52 **52041** 60 101 [200] 423 534 825 **53057** 374 86 910 **54132** 91 428 521 22 62 625 **55013** 74 [200] 99 121 87 338 84 458 62 910 86 **56448** 593 654 747 918 **57296** 533 **58058** 64 219 335 99 [200] 422 66 654 [1000] 56 91 872 **59057** [500] 242 514 24 758

**60056** 109 264 383 949 **61041** 167 230 54 68 963 **62208** 634 37 876 **63170** 324 557 672 899 923 **64467** 574 80 808 922 **65007** 180 253 582 614 724 29 **66490** 729 874 965 **67129** [500] 367 70 [300] 413 49 97 605 **68039** 265 [400] 446 871 **69022** 148 **70113** 545 61 721 548 749 886 44 959 **71434** 554 **72315** [300] 529 82 705 54 909 [300] 78 **73010** 232 350 409 647 879 **74053** [3000] 171 518 28 76 907 **75266** 304 682 [200] 713 35 [200] 818 **76194** [200] 625 853 **77147** 360 455 665 **78213** [200] 610 829 945 93 **79038** 94 233 65 325 75 549 [2000] 665 717 89 876 981

**80343** 479 80 541 680 97 98 **81747** [400] 818 [300] **82196** 220 419 **83024** 233 58 544 763 818 80 **84058** 71 197 217 324 672 902 3 **85003** 334 439 616 775 77 934 64 **86289** 386 [200] 574 84 **87101** 201 [200] 377 771 800 33 **88004** 73 101 293 412 610 [200] **89103** 403 608 644 897 925

**90029** 140 73 254 344 96 689 997 **91261** 335 478 506 45 637 53 90 732 **92251** [2000] 57 341 439 59 84 557 **93093** 196 405 568 759 942 71 **94142** 62 760 96 826 30 62 **95070** 153 224 725 [200] 83 **96350** 97 447 511 88 765 917 55 **97286** 472 638 838 **98138** 414 58 528 611 43 87 729 56 815 **99000** 126 237 615 821

**100255** **101258** 416 549 769 **102067** 129 784 876 **103016** 33 66 69 187 624 54 703 988 **104101** 55 277 579 615 **105176** 94 716 **106060** 115 367 761 82 **107042** 110 18 [1000] 98 787 823 931 **108240** 342 45 570 883 916 [200] 76 **109187** 295 338 695 871 [200] 75 979 88

**110055** 726 70 846 905 **111044** 50 82 134 233 [200] 605 **112028** 171 235 305 507 55 727 56 815 45 **113004** 212 64 305 584 770 **114022** 476 577 635 816 **115052** [200] 360 615 [900] 83 [400] 795 910 [300] 94 **116340** 448 997 **117020** 129 239 327 97 885 982 **118000** [400] 122 211 527 986 **119156** 212 354 937 45 704 13

**120245** 392 **121000** 83 169 281 899 971 **122108** 202 27 338 470 521 648 74 **123077** 164 268 526 45 77 88 852 **124079** 156 86 235 62 316 592 723 913 21 78 **125047** 77 167 215 18 338 408 632 843 961 **126228** 348 [400] 471 604 883 **127252** 425 676 813 60 75 905 8 33 **128099** 113 52 467 567 699 936 [200] **129010** 78 127 [400] 262 434 819 [400] 67 917 75

**130045** 124 33 [200] 235 480 554 773 **131226** 33 495 [200] 511 73 710 816 67 966 96 **132128** 552 866 920 [300] **133016** 161 542 90 [300] 600 90 **134101** 403 64 900 **135321** 458 720 **136459** [200] 92 656 **137036** [200] 154 395 438 [200] 653 715 68 **138173** 226 317 32 619 **139151** 453 512 663 [200] 72 787 828

**140076** 178 92 347 54 76 739 842 976 **141100** 201 32 309 884 **142030** 129 776 **143382** 618 63 723 67 **144037** 133 605 97 **145205** 12 39 451 602 12 804 31 977 **146751** 880 **147259** 351 949 **148326** 58 530 63 76 605 729 58 927 **149007** 189 299 471 95 551 639

**150414** 68 776 810 907 **151210** 24 35 441 44 96 539 629 [300] 37 83 84 **152100** 95 324 777 828 68 72 **153030** 248 69 381 517 614 **154049** 56 98 289 462 662 **155006** 272 [400] 647 735 56 965 **157185** 510 631 893 907 **158299** 477 625 704 **159140** [**100 000**] 49 289 90 356 79 473 662 [200] 778 803 [200]

**160045** 118 [300] 76 **161086** 122 [200] 264 431 42 601 **162079** 295 564 697 724 906 **163217** 355 704 57 915 42 **164151** 587 689 820 38 [300] **165181** 214 381 413 625 708 **166062** 111 236 460 548 89 **167032** 103 424 576 845 83 **168104** 51 572 660 858 69 973 **169158** 215 71 476 584 601 715 998

**170003** 320 453 619 41 **171127** 260 627 911 **172108** 52 202 979 **173344** 41 53 499 576 720 887 **174019** 96 150 564 624 643 931 **175278** 912 **176024** 41 185 204 482 585 664 822 **177033** [200] **178214** 19 75 449 615 84 770 934 **179196** 351 85 672 778 810 40 80 989

**180005** 294 736 850 **181207** [200] 361 545 977 **182196** 361 461 538 [300] **183016** 260 399 416 **184016** 260 399 416 **185012** 165 213 537 601 746 78 878 **186158** 231 398 417 764 95 98 **186021** 165 213 537 601 850 947 **187006** [200] 112 337 563 676 706 37 **188293** 426 846 **189121** 203 675 789 916

**190053** 555 64 661 **191004** 174 241 446 564 758 850 68 **192035** 266 [200] 72 83 577 [200] 717 975 **193106** 339 96 910 28 [200] **194146** 226 362 598 661 825 910 39 60 89 **195062** [300] 64 225 74 373 540 **196326** 95 643 853 949 93 **197025** 71 89 147 274 440 **198067** 187 375 641 92 **199064** 72 [200] 82 627 763

**200246** 489 713 **201205** 545 58 [200] 691 756 903 **202036** 117 379 85 576 697 726 807 955 **203157** 203 31 76 340 475 735 877 **204016** 574 **205124** 221 625 73 767 850 52 969 **206114** 304 400 36 524 879 977 **207402** 78 96 507 604 [200] **208234** 641 793 834 **209206** 38 348 [200] 465 563 810

**210063** 188 60 477 689 735 [1200] 928 31 50 54 **211028** 322 452 636 47 905 **212099** 122 256 446 503 632 705 79 917 **213304** 405 548 813 27 **214322** 57 69 406 41 **215173** 259 342 403 87 94 **216296** 339 692 788 829 53 **217061** 61 148 264 541 63 86 608 46 721 **218140** 236 [200] 423 [400] 78 806 10 95 **219048** 176 389 400 911

**220109** [200] 211 431 [300] 793 [200] 892 **221007** 484 **222339** 56 763 **223133** 74 [500] 224 386 646 718 37 823 961 65 **224019** 311 69 411 620 28 785 **225108** [300] 448 811 55 908 **226171** 87 229 586 735 803 **227077** 174 230 436 57 515 30 642 834 67 **228675** 838 95 [200] 939 49 **229158** 218 25 56 454 556 [200] 747 58 65 813 74 **230219** 530 662 939 **231086** 351 66 408 784 831 **232305** 469 538 48 57 87 99 629 45 719 26 49 854 976 **233007** 129 289 395 555 87 [200] 94 511 58 934 54 **234036** 395 545 655 774 [1600] 843 **235809** 811 63 **236166** [200] 210 15 402 723 **237298** 663 704 921 30 **238153** 257 353 76 582 815 28 932 **239001** 195 832

**240068** [200] 377 460 809 947 89 **241194** 428 57 504 634 **242015** 80 121 28 83 220 401 535 773 918 [200] **243115** 50 725 967 **244828** 435 582 83 643 57 [200] 742 **245208** 69 636 60 [200] 703 **246057** [3000] 821 92 939 **247809** 879

**Im Gewinnrade verblieben:** 1 Gewinn à 50 000 M., 1 à 3000, 2 à 1000, 2 à 500, 15 à 400, 26 à 300.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050813012/fragment/page=0003

**Paul Schauseil & Co.**
kommanditiert von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel- } Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
**Privat-Tresore**
(einzeln vermietbar).

**In 3 Tagen Ziehung!**
**Gnesener Lotterie.**
Los nur 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
**Königsberger Lotterie.**
Hauptgew. 75 000 Mk. bar.
Für 4 M. empf. 2 Lose, Porto u. Liste gr. ausw. 50 ₰.
Pettrich & Kopsch, Halle a. S., Talamtstr. 6.

M W
Eddritzer und Oberröbl. Briketts m. Krone, Perkotorfe, lief. all Sommer v. Otto Anft, P.-Buchererstr. 45 Fernr. 1964.

**Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen**
aller Art,
*Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.*
Mehr als 1000 im Betrieb.
**Sachsse & Co.,** Halle S.
älteste Heizungsfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.

**Gasmotorenfabrik A.G.**
**Cöln-Ehrenfeld** vormals C. Schmitz
Motore nach System Otto für Gas, Benzin, Ergin etc.
Präcisionsmotore in Verbindung mit unsern Saugsgeneratoren neuester Construction für Anthracit, Koks, Braunkohlenfeuerung, billigste Betriebskraft der Gegenwart.
Brennstoffverbrauch ½-1½ Pfge per P.S. und Stunde. Kostenanschläge kostenlos.
Vermittler gesucht.

**Lokomobilen**
in allen Größen, fahrbar und stationär, für Landwirtschaft, Ziegeleien etc., liefert in bester Ausführung
**Feodor Siegel,** Maschinenfabrik, Schönebeck a. Elbe.

**Für Blumenfreunde empfohlen.**
**Der Zimmergarten.**
Vollständige Anleitung zur Kultur der Zierpflanzen in Wohnräumen, sowie Beschreibung und Verwendung der schönsten und beliebtesten. Nebst ausführlichen, auf eigenen Erfahrungen beruhenden Angaben über Einrichtung und Pflege des Zimmer-Aquariums.
Von Obergärtner **Paul Keller.**
Mit 70 Abbildungen.
2. verm. Auflage.
Preis in Leinenband gebunden 3 M.

**Vollständiger Unterricht, den Hausgarten**
als Blumen-, Gemüse- und Obstgarten in einfacher und gemischter Form nach Regeln anzulegen und zu bewirtschaften.
Von Johannes Nesselhöft.
Mit 54 Abbildungen.
12 Auflage.
Preis in Leinenband gebunden 3 M.

**Die Rose.**
Ein Handbuch für Rosenfreunde.
Von Obergärtner **Paul Keller.**
Mit 20 Abbildungen.
2. verbesserte Auflage.
Preis in Leinenband gebunden 3 M.
Verlag von
**Otto Hendel, Halle a. S.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Wratzke & Steiger**
Hoflieferanten
Juweliere und Edelschmiede
Königl. Griech. Hoflieferanten. Halle a. S., Poststr. 8.

**Photograph. Apparate**
modernste Typen von Goerz, Bütlig, Voigtländer etc., sowie alle Zubehörteile liefern wir billigst in allen Preislagen
**gegen geringe Monatsraten.**
Reich illustrierter Katalog Nr. 388 C. gratis und frei.
Ganz besonders empfehlen wir unsere
**Spezial-Modelle**
z. B. die nebenstehend abgebildete Reise-Camera Nr 82, welche wir gegen Zahlung einer Monatsrate von
**5 Mark**
versenden. Dieser Apparat ist aus echt italien. Nussbaumholz mit polierten Messingbeschlägen für Plattengröße 13 x 18 konstruirt.
Er besitzt 2 fachen Bodenauszug mit doppeltem Zahntrieb, Objektivbrett verstellbar nach allen 4 Seiten, konisch drehbaren Kalikobalgen mit Lederecken. Das Objektiv ist unser rühmlichst bekanntes, äusserst lichtstarkes Universal Aplanat F:8 mit irisblende. Der Verschluss ist ein hochmoderner Metallverschluss „Express I", stets gespannt, für Zeit und Moment, von 1/25 bis 1/100 Sekunde regulierbar. Zur Camera gehören ausserdem 3 matt polierte Doppelkassetten, ein 3 teiliges Stativ, ein extra Objektivbrett, 2 Kassetteneinlagen 9x12, sowie ein Einstelltuch.
Ferner liefern wir, um Photographien fix und fertig herstellen zu können, eine komplette Ausrüstung, enthaltend: 1 Dunkelzimmer-Lampe, 3 Entwickelungsschalen, 1 Glasmensur, komplette Chemikalien, Beschneidegläser, 1 Trockenständer, 1 Kopierrahmen, 1 Dutzend prima Trockenplatten, 1 Pack Kopierpapier, 25 Amateurkartons.
Preis des kompl. Apparates inkl. vorstehend. Ausrüstung 48,95 ℳ
Ohne Ausrüstung ermässigt sich der Preis um 11,70 Mark. Anzahlungen, höhere Raten oder Quartalsraten nach Belieben. Garantie für absolute Leistungsfähigkeit, Probebilder zu Diensten.
**Bial & Freund, Breslau II.**
128 Seiten starker reichillustr. Prachtkatalog Nr. C. gratis u. frei.

**Prometheus.**
Besser, weil vielseitiger und sparsamer
**Gasherd,**
man kann Kochen, Braten, Backen, Bügeleisen wärmen.
Reiche Auswahl in einfacher u. fl. emaillierter Ausstattung.
**Wilh. Heckert,** Gr. Ulrichstraße 57.

**Gebrüder Demmer, Eisenach,**
Hoflieferanten,
liefern
**Centralheizungs- und Lüftungs-Anlagen**
jeder Art,
Niederdruckdampfheizungen
Warmwasserheizungen
vom Kochherde aus.
Eigene Patente. Garantie.
Feinste Referenzen.
Solide Preise.

**Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt**
**JLSENBURG**
fertigt als Spezialität
**gusseiserne Fenster**
in allen Grössen und Formen ohne Modellkostenberechnung **bei billigsten Preisen.** Grössere Haltbarkeit gegenüber hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich. An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlungen Musterbuch und Preislisten gratis, mit entsprechendem Rabatt.

Brillant
**Glanz-Stärke**
mit Schutzmarke
**Globus**
giebt die schönste Plättwäsche

**Aus dem Waldleben.**
**Bilder aus dem Leben im Forsthause.**
Von Ottilie Ludwig.
Zwei Bände.
Preis jedes Bandes geheftet 3 M., in eleg. Leinenband 4 M.

**Aus dem Inhalte des ersten Bandes:**
Ankunft im Forsthause.
Mein erster Tag als Jäger.
Die erste Jagd.
Der gefangene Hirsch.
Besuch im Forsthaus Erlenbusch
Doktors kommen.
Der verirrte Jäger.
Das Dachsgraben beginnt.
Weiterer Verlauf des Dachsgrabens.
Der erste Hase.
Ankunft d. Hrn. Forstmeisters.
Eine Hirschjagd.
Wilde Gänse.
Der Patient.
Fretchen.
Eine Patrouille a. Holzdiebe.
Vor Försters Hochzeit.
Im Forsthause Erlenbusch.
Herr Stanz als Vertreter.
Wilddiebe.
Das Verhör.
Der Nachmittag vor dem Polterabend.
Am Polterabend.
Werners Kampf.
Vom Hirsche.
Fräulein Velkau u. Werner.
Eine Hasenjagd im Walde.
Eine Feldjagd.
Der Fitis.
Karoline.
Der Edelmarder.
Schnepfen.
Herr Stanz.
Rauben.
Ein Holztag.
Eine Geistergeschichte.
Die Auerhahnbalz.
Des Vaters Sorge für die Tochter.
Auf einer Waldfahrt.

**Aus dem Inhalte des zweiten Bandes:**
Schloß Birkenstein.
Die erste Ausfahrt.
Ehrgeizige Pläne.
Die Ankunft des Fräulein Tochter.
Der Waldbrand.
Der Feuerbeschwörer.
Ein Spaziergang im Walde.
Erdbeeren.
Der Besuch bei Oberförsters.
Herr v. Belowski.
Marianne Semmelmann.
Intrigen oder Verzeigung.
Briefe.
Die Fahrt u. d. Eisenbahn.
In der Heuernte.
Vereitelte Hoffnungen.
Schwarze Störche.
Die Rückkehr des Hrn. Stanz.
Das Fräulein v. Semmelstein.
Verfolgung v. Wilddieben.
Von verschied. Federwild.
Verratungen.
Etwas vom Uhu.
Das Sternschießen.
Vom Fischotterfange.
Das Vorwort aus Döbels Jagdbuche.
Ein Fuchssprengen.
Die beiden alt. Jungfern.
Ein wildes Schwein.
Aus dem Familienleben des Barons v. Semmelstein-Birkenstein.
Die Verlobung des Hrn. Stanz.
Stillleben im Forsthause.
Die Hühnerjagd.
Verirrte Kinder.
Karolinens Glück.
Schluß.

Nicht wissenschaftliche Belehrungen, nicht romantische Schilderungen wollte die Verfasserin geben, keine Uebertreibungen, keine unmöglichen Menschen, aber Natürliches, Wahres. Seltsterlebtes aus dem Walde und Forsthause, das durch Einreihung einzelner Reminiszenzen zu einem Ganzen verbunden ist. Man liest, als ob man einen Roman vor sich hätte. Die vorkommenden Persönlichkeiten sind ansehend geschildert, sind aus dem Leben genommen, man hat mit solchen Männern schon verkehrt, sie sind dem Leser liebe Bekannte. Mit wenigen Strichen sind sie korrekt und treffend gezeichnet. Man folgt den jungen Jägerburschen, dem alten, wichtigtuenden Hinz, dem tapferen, biedern Oberförster durch Wald und Feld auf die erste Jagd, zum Dachsgraben, man macht die Patrouille auf Holzdiebe mit, unterhält sich auf der Hochzeit des Försters, verfolgt den Hirsch, den Fitis und Edelmarder — und indem man sich so in einer dem gewöhnlichen Stadtleben ferne stehenden Sphäre wohlfühlt, wird man ganz unversehens über manches belehrt, was man nicht wußte.

**Der Kenner**
unter den Sportleuten weiss aus Erfahrung, dass
**PETER'S Union-Pneumatic**
der einzige Gummireifen ist, auf den Hitze und Sonnenstrahlen keine schädliche Wirkung ausüben können; er behält durch ein geheimes Fabrikationsverfahren dauernd seine Elastizität. „Union" bleibt daher von allen anderen Reifensystemen
**unübertroffen**
Man wende sich wegen ausführlicher Prospekte an die
Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik
Louis Peter in Frankfurt a. Main,
achte genau auf nebenstehende Schutzmarke und weise minderwertige Nachahmungen zurück.

**Ia. verzinkte Drahtgeflechte**
verkaufen vor Beginn der Herbstsaison auch zu späterer Lieferung aussergewöhnlich billig
Carl Lerm & Gebrüder Ludewig
Berlin NO., Elisabethstr. 61.
Spez.: Drahtgeflechte u. Drahtzäune.
Neueste Preisliste kostenl. u. portofr.

**Wasche mit Luhns**
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050813012/fragment/page=0004